

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Korpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moriz Fischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruschpler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
Haafenstein und Vogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

No 48.

den 17. Juni 1871.

Bum allgemeinen Friedensfeste.

Gott sei Dank! der goldne Frieden
kehrte wieder uns zurück!
Neues Heil ist uns beschieden,
Kings erblühet neues Glück.
Freude winkt an jedem Heerde
Wo der Kummer trauernd stand:
O, ein großer Tempel werde
Unser deutsches Vaterland!

Glocken, läutet ein die Feier!
Fahnen, weht zur heil'gen Lust!
Dichter, spielt die goldne Leier!
Sänger, singt aus voller Brust!
Alles juble laut dem Frieden,
Preise Gott nach schwerem Leid.
Und du, Flora, streue Blüthen
Zu des Festes Herrlichkeit!

Schenke Blumen uns zu Kränzen,
Daß sie Deutschlands tapfrem Heer
Als der Liebe Schmuck erglänzen
Bei der frohen Wiederkehr.
Bald schaum wir auch Sachsens Helden,
Sieggekrönt in mancher Schlacht.
O wie sollen wir vergelten
Das, was sie für uns vollbracht!

Heimath, öffne alle Kreise
Den Ersehnten dankgerührt!
Und den Herrn im Himmel preise,
Dem der höchste Dank gebührt!
Er hat sie zum Sieg geführt
Und er führt sie uns zurück!
Wer ist, dem solch Glück nicht rühret,
Solches unermessne Glück?

Ja, es rührt Euch, Väter, Mütter,
Dieses Glück nach langem Leid,
Rührt Euch, Frauen, Schwestern, Brüder,
Rührt Euch Alle, Alle heut.
Wie habt Ihr im bängsten Sehnen
Tag und Nacht gekniet, geweint!
Und nun kehren sie — mit denen
Gott Euch wieder froh vereint.

Und doch ist mit unserm Glücke
Heut auch tiefer Schmerz vermählt:
Hier und da ist eine Lücke,
Wo ein theurer Kämpfer fehlt.
Brave Söhne sind geklommen
Auch aus unsrer Parochie,
Um sie trauern ihre Lieben;
Gott im Himmel tröste sie!

Ihnen, die da nimmer kehren,
Nimmer mehr die Heimath schaum,
Ihnen wollen wir zu Ehren
Dankend Monumente baun. —
Nun, auch meine Lieder mögen
Diesem Zweck gewidmet sein —
Herr, gieb dazu deinen Segen,
Leb' und fühle Groß und Klein!

Ohorn.

Eduard Kleinstück.

Verordnung,

die Revision der Listen der Stimmberechtigten für die Landtagswahlen betr.

Das Ministerium des Innern nimmt, im Hinblick auf die im Laufe des diesjährigen Sommers zu veranstaltenden Landtagswahlen, Veranlassung, die mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe auf die von ihnen nach § 24 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 im Monat Juni vorzunehmende Revision dieser Listen, sowie auf die ihnen zu diesem Behufe nach §§ 10 und 11 der Ausführungsverordnung zu gedachtem Wahlgesetze vom 4. Decbr. 1868 obliegende Ermittlung und öffentliche Bekanntmachung hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen.

Auch werden die Obergkeiten auf die ihnen im § 9 der gedachten Ausführungsverordnung zur Pflicht gemachte Mittheilung an die mit Führung der Listen beauftragten Organe hingewiesen.

Dresden, den 10. Juni 1871.

Ministerium des Innern.
von Hofitz-Ballwitz.

Forberg.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

Mittwoch, den 21. Juni 1871

Nachmittags, nach Beendigung der an diesem Tage erfolgenden Subhastation der zum Gustav Adolph Boden'schen Creditwesen gehörigen Grundstücke die auf den zugehörigen Feldern, soweit dieselben nicht bereits verpachtet sind, anstehende Ernte an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Die Auktion wird im Concurgrundstücke zu Bretznig abgehalten.

Pulsnitz, am 12. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

In der Nacht vom 29. zum 30. vorigen Monats sind aus einem Hause in Kleinbittmannsdorf

zwei gestricke Jacken von blauer Wolle,
eine Tuchweste,
ein Paar wollene Frauenstrümpfe und
ungefähr ein halbes Pfund Zucker

gestohlen worden. Behufe Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird Solches an durch bekannt gemacht.

Pulsnitz, am 12. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung: Wolf, Assessor.



Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 25. August 1871

das zu Karl Gottlieb Schäfers in Pulsnitz M. S. Nachlassconcurs gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör Nr. 18 des Brand-Katasters, Fol. Nr. 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz M. S., welches Grundstück am 15. vorigen Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamte daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

Dienstag, den 5. September 1871,

das dem Leinweber Friedrich August Hause in Bretnig zugehörige Hausgrundstück Nr. 225 B des Katasters, Nr. 453 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, welches Grundstück am 9. Juni 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 650 Thlr. — —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 13. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamte daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in der 11. Abendstunde des 20. vorigen Monats aus einer Parterrestube zu Bretnig eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, römischen Ziffern, weißem Zifferblatt, bläulichen Stahlzeigern und kleinem Secundenzeiger, welcher die VI bedeckt hat, spurlos entwendet worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, den 13. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamte daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

A u f r u f.

Für die durch Brand um ihr Hab und Gut gekommenen Bewohner unserer Nachbargemeinden **Neustadt** und **Burkersdorf** soll in nächster Zeit eine Hauscollekte veranstaltet werden.

Man bittet hiesige Bürger- und Einwohnerschaft, ihre so oft gezeigte Wohlthätigkeit und Menschenliebe auch diesmal zu betheiligen.

Pulsnitz, am 14. Juni 1871.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: S. Müze.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf darum geschehenes Nachsuchen wird die Frist, bis zu welcher **sämmtliche** Grundstücke hiesiger Stadtflur mit Grenzsteinen verraint sein sollen, bis zum 1. Juli a. c. verlängert, was den Betheiligten andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Rainsteine bei Herrn Rathmann Hübner zu haben sind.

Pulsnitz, am 14. Juni 1871.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: S. Müze.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem in Gemäßheit von § 24 des Gesetzes, die Wahlen für den Landtag betreffend, vom 3. December 1868 verbunden mit § 11 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 4. December desselben Jahres, die Liste der bei den **Landtagswahlen** in der Stadt Pulsnitz Stimmberechtigten einer genauen Revision unterzogen worden ist, wird solches andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß diese revidirte Wahlliste auf hiesiger Rathserpedition zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt und etwaige Einsprüche gegen deren Inhalt **rechtzeitig** bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Pulsnitz, am 14. Juni 1871.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: S. Müze.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Gemeindevorstände der Ortschaften des hiesigen Amtsbezirks werden hierdurch darauf, daß nach § 24 des Gesetzes vom 3. December 1868 in Verbindung mit § 11 der Ausführungs-Verordnung hierzu die Landtagswahllisten im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen, auch die Betheiligten auf das Recht der Einsichtnahme von letzteren und auf die Nothwendigkeit, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt **rechtzeitig** anzubringen, aufmerksam zu machen sind, hingewiesen und gleichzeitig veranlaßt, die Revision gedachter Listen, dafern dies noch nicht geschehen sein sollte, ungesäumt vorzunehmen.

Königsbrück, den 14. Juni 1871.

Königliches Gerichtsamte.
In Stellvertretung: Zeißig, Ref.

Bollert.

Sachsen.

Pulsnitz. Mit obigem Gedicht eröffnet der Verfasser, Eduard Kleinstück in Ohorn, ein herrliches Werkchen, welches nächstens erscheint unter dem Titel: „Ein Denkmal in Liedern, gewidmet unseren theuren Geliebten.“ Es war ein glücklicher Gedanke des Dichters, das Gedächtniß unserer fern von der Heimath ruhenden Helden auf so sinnige Weise zu verewigen, denn schöne Lieder leben fort im Volksmund. Gewiß wird man diese poetische Gabe in Stadt und Land mit Freuden begrüßen, wir wünschen dies von Herzen, umsomehr, als der Herausgeber einen Theil des Erlöses zu einem guten Zweck spenden wird.

Dresden. Se. Majestät der König haben Ihrer Hoheit der Herzogin von Sachsen-Meiningen Feodora den Sidonien-Orden verliehen.

Dresden, 13. Juni. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin besuchten gestern nach längerem Zwischenraume das

Hoftheater. Als Höchstdieselben in der Loge erschienen, ertönte aus der Mitte der Versammlung ein freudiger Bewillkommungsgruß, der in einem Hoch gipfelte, in welches das vollbesetzte Haus begeistert einstimmte. An diese herzliche Ovation schloß sich der Vortrag der Sachsenhymne Seiten der Capelle.

— Wie das „Dr. J.“ vernimmt, wird morgen auch Se. königl. Hoheit der Prinz Georg aus Frankreich hier eintreffen, worauf beide königliche Prinzen mit ihren Gemahlinnen sich Donnerstag nach Berlin begeben werden, um an dem Truppeneinzuge daselbst Theil zu nehmen.

— Se. Majestät der König habender Gemahlin des königl. preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am königlichen Hofe, Frau von Eichmann, den Sidonien-Orden zu verleihen geruhet.

— (Dr. J.) Vor einigen Monaten wurde von den Ständen des Meißener Kreises dem Waffensabrikanten Brocks hier ein Ehrensäbel für

Se. königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu liefern in Auftrag gegeben. Jetzt ist dieses ausgezeichnet schöne Stück vollendet. Die Arbeit an demselben zeigt von eben soviel Geschmac in der Idee als künstlerisches Geschick in der Ausführung. Die Form ist dem sächsischen Gardereiteroffiziersäbel nachgebildet, mit getriebenem, stark vergoldetem Gefäß. Auf dem vordern Bügel befindet sich das sächsische Wappen in Gold mit Emaille, umgeben von einem Kranze von echten Diamanten, die Krone mit Rubinen, darüber der Namenszug Sr. königl. Hoheit in getriebenem Silber; auf dem Stichblatt das Wappen der Meißener Kreisstände in Gold mit Emaille. Die Klinge ist von feinem Rosendamaß, auf der einen Seite mit dem sächsischen Wappen und der lateinischen Inschrift: „Duci Georgio Victoria Ordines Misnenses“, auf der andern Seite das Meißener Ständewappen, ferner die Namen der Schlachten, sowie die „Germania“ erhaben in Gold. Der Korb des Säbels ist verziert mit Eichen- und Lorbeerblättern.

Aus Freiberg berichtet der „F. A.“: Das hier umlaufende Gerücht betreffs einer Sammlung zum Zwecke eines dem Papste am Tage der Jubelfeier seiner 25jährigen Regierung zu widmenden Geschenkes, ähnlich dem Vorgange anderer sächsischer Städte, hat sich zu unserer großen Freude als ein völlig unbegründetes enthüllt; denn es ist von kompetenter Seite hier zu einer derartigen Sammlung auch nicht der leiseste Versuch gemacht worden. Im Gegentheil gereicht es uns zur Ehre, bezüglich der Katholischen Freibergs constatiren zu können, daß der gebildete Theil derselben an Professor von Döllinger eine Adresse erlassen hat, in welcher sie dieses Mannes freieren Anschauungen offen und klar ihre Huldigungen darbringt und somit diese kleine Gemeinde die erste in Sachsen ist, welche sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma ausspricht.

Preußen.

Berlin, 9. Juni. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluß der Militärconvention mit Hessen-Darmstadt, welches seine früheren 4 Infanterieregimenter, à 2 Bataillone, in 3 Regimenter, à 3 Bataillone, umwandelt, stellt sich die Stärke der Reichsarmee auf 138 Infanterieregimenter und 24 Jägerbataillone, von denen jedoch nur die Regimenter Nr. 1 bis 122 fortlaufende Nummern führen. Es sind nämlich beziffert die Regimenter der preussischen Armee, in welche die Contingente der Kleinstaaten aufgegangen sind, mit Nr. 1 bis 96, Nr. 97—99 führen die bessischen Regimenter, Nr. 100 bis 108 die des sächsischen Contingents; die badenschen Regimenter erhalten die Nr. 109—114, die württembergische Infanterie endlich zählt von Nr. 115 bis 122. In Bezug auf die bairische Armee sind nach der „N. A. Z.“ die bisherigen Versuche, die bairische Regierung dazu zu veranlassen, ihrer Infanterie im Anschluß an die übrigen deutschen Regimenter fortlaufende Nummern zu geben, gescheitert. Mit den neu zu bildenden elsass-lothringischen Regimentern und einschließlich des preussischen Gardecorps zählt die deutsche Reichsarmee 153 Infanterieregimenter und 24 Jägerbataillone nebst entsprechender Reiterei und Artillerie.

Berlin, 10. Juni. Der Bundesrath beschloß heute auf Antrag des Ausschusses, zwei Dotations-Gesetze vorzulegen. Das erste bestimmt, daß vier Millionen Thaler an verdiente Generale (gerüchtweise drei Millionen Thaler an preussische und Eine Million an bairische Generale) vertheilt werden. Nach dem zweiten sollen vier weitere Millionen als „Reetablissements-Gelder“ an Landwehrmänner und Reservisten ausgezahlt werden. Beide Gesetze kommen sofort vor den Reichstag.

Berlin, 14. Juni. Die Commission zur Vorberathung des Dotationsgesetzes nahm gestern Abend nach langer Debatte, worin Fürst Bismarck wiederholt sprach, die Vorlage mit der Aenderung an, daß die Summe von 4 Millionen dem Kaiser zur Dotation an Heerführer und deutsche Staatsmänner, welche bei dem nationalen Erfolge des Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt haben, zur Verfügung gestellt werde. Zum Referenten wurde Bennigsen gewählt.

— Der „Deutsche Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz, betr. die Vereinigung von Elßaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche, vom 9. Juni 1871.

Breslau, 13. Juni, Abends. Seit 18 Uhr steht das Stadttheater in vollen Flammen. Nähere Details sind noch nicht bekannt.

Breslau, 14. Juni, Morgens 8 Uhr 45 Minuten. Das Stadttheater ist vollständig niedergebrannt. Die gestrige Vorstellung hatte schon begonnen, als das Feuer ausbrach; doch sind glücklicher Weise keine Menschenleben zu beklagen. Man vermutet, daß das Feuer auf dem Schnürboden entstanden ist. Die Bibliothek, sowie die Instrumente sind gerettet.

Bayern.

München, 12. Juni. In der Versammlung altkatholischer Gelehrten Deutschlands, welche vor Pfingsten hier stattgefunden hat, wurde ein von Döllinger verfaßter Aufruf an die deutschen Katholiken beschlossen, in welchem es heißt: 1) Wir beharren in der Verwerfung der vaticanischen Dogmen, welche trotz aller Ablehnung Seitens der Bischöfe dem Papste persönliche Unfehlbarkeit, absolute Gewalt in der Kirche einräumen. 2) Wir beharren in der festgegründeten Ueberzeugung, daß die vaticanischen Decrete eine ernste Gefahr für den Staat und die Gesellschaft bilden, also unvereinbar sind mit den Gesetzen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten und daß wir durch die Annahme derselben in unlöslichen Zwiespalt mit unsern politischen Pflichten gerathen. 3) Die deutschen Bischöfe selbst zeigen durch

die ungleichen, sich widersprechenden Deutungen der vaticanischen Dogmen, daß sie die Neuheit derselben sehr gut kennen und sich derselben schämen. Wir beklagen darum solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes und beklagen, daß die deutschen Bischöfe sich nicht geschent, in dem jüngst erlassenen Hirtenbriefe den Gewissenschrei ihrer Diöcesanen mit Schmähungen auf die Vernunft und Wissenschaft zu beantworten. 4) Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt, und ihre Gewaltmaßregeln als ungiltig und unverbindlich zurück. Wir wissen, daß durch ihre Excommunication weder die Gläubigen, ihr gutes Recht auf die kirchlichen Gnadenmittel, noch die Priester die Befugnisse, solche zu spenden, verlieren können und sind entschlossen, durch Censuren, welche zur Förderung falscher Lehren verhängt worden sind, uns unser Recht nicht verkümmern zu lassen. 5) Wir leben der Hoffnung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter höherer Leitung ein Mittel sein wird, die längst ersehnte, unabweisbar gewordene Reform kirchlicher Zustände sowohl in der Verfassung, als im Leben der Kirche anzubahnen und zu verwirklichen; wir hoffen ferner auf eine echt kirchliche Regeneration, wo jedes katholische Culturvolk entsprechend seiner eigenen Art im Einklange mit seiner Culturmission ein freies Glied im Körper der allgemeinen Kirche bildet, und Clerus und Laien einträglich in der Gestaltung des kirchlichen Lebens zusammenwirken, wo ein wissenschaftlich gebildeter und würdiger Episcopat und Primat der Kirche ihre Stelle an der Spitze der Weltcultur wieder verschafft, und hoffen, durch eine solche Regeneration uns dem höchsten Ziele der christlichen Entwicklung, nämlich der Wiedervereinigung der christlichen Confessionen, annähern zu können.“ Dieser Aufruf enthält 31 Unterschriften, darunter von Döllinger, Friedrich, Huber, Reinkens, Schulte, Knodt, Michelis, Stumpf, Lord Acton, Graf May, Birngiebl u.

Elßaß-Lothringen.

Straßburg, 7. Juni. Von heute an beginnt die Demobilisirung des 15. Armeecorps (2. niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47; 1. rhein. Inf.-Reg. Nr. 25; 8. württemb. Inf.-Reg.; sächsisches Inf.-Reg. Nr. 105). Die Entlassung der Mannschaften erfolgt in den nächsten Tagen. Die Ersatz-Bataillone werden aufgelöst; die Reservisten bis zum Jahrgang 1867 incl. entlassen; die Ersatz-Reserven bleiben jedoch beim Regiment.

Oesterreich.

Wien, 12. Juni. Der Feldzeugmeister, Freiherr v. Gablenz wird dem deutschen Kaiser anlässlich der Feier der Enthüllung des Königsdenkmals ein eigenhändiges Glückwunschsreiben des Kaisers überbringen.

Wien, 12. Juni. Die Generalsynode der Angehörigen helvetischer Confession hielt heute ihre erste Sitzung. In derselben erschien eine Deputation der Generalsynode der Evangelischen Augsburgischer Confession und überbrachte die von leterer gefassten Beschlüsse Betreffs einer gemeinsamen Berathung beider Synoden. Mehrere Mitglieder dieser Deputation hielten Ansprachen, in welchen die Nothwendigkeit einer festen Einigung beider Confessionen betont wurde, damit den Feinden nicht ein Beispiel innerer Zerüttung gegeben werde; es sei daher die Generalsynode der Augsburgischer Confession auch zu Concessionen bezüglich der Gleichberechtigung der czechischen Sprache bei den gemeinsamen Verhandlungen bereit. Eine der Generalsynode von der Deputation überreichte Denkschrift führt aus, daß eine gemeinsame Berathung, namentlich über die Frage der Kirchenverfassung, ein Gebot der Nothwendigkeit sei und beantragt einen bestimmten Vorgang bezüglich der Anwendung der Sprachen bei den gemeinsamen Verhandlungen. Diese Denkschrift wurde einem aus 4 Mitgliedern bestehenden Comité zugewiesen, welches die Aufgabe hat, den Inhalt der Denkschrift den der deutschen Sprache nicht mächtigen Mitgliedern der Synode bekannt zu machen und hierauf in die meritorische Behandlung der Frage einzugehen. Ministerialrath Brunner erstattete sodann im Namen des Verfassungs-Ausschusses der Synode Bericht. Der Antrag der Majorität des Ausschusses geht dahin, daß die bisherige Generalsynode sich in zwei selbstständige Synoden, nämlich in eine deutsche und in eine böhmisch-mährische, theile. Der Antrag der Minorität bezweckt die Beibehaltung der bisherigen einheitlichen Generalsynode. Nach kurzer Debatte wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt.

Frankreich.

— Paris wartet mit Spannung auf ein neues Wechselgesetz, welches in Vorbereitung sein soll. Die Bank von Frankreich allein hat über 20,000,000 Pfd. St. überfälliger und nicht eingelöster Wechsel.

— Die „Opin. Nat.“ schreibt: „Die Budget-Commission hat folgendermaßen die Befoldungen der hohen Würdenträger bestimmt: Chef der executiven Gewalt: 40,000 Frs. monatlich; Minister: 50,000 Frs. jährlich.“

Italien.

Florenz, 9. Juni. Wie das Journal „Fanfulla“ meldet, hat der Minister des Aeußern, Visconti Venosta, ein Circular an die Vertreter der auswärtigen Mächte in Florenz gerichtet, in welchem er denselben officiell anzeigt, daß die Uebertragung des Sitzes der Regierung nach Rom am 1. Juli erfolgen werde. Die Gesandten sollen dem genannten Blatte zufolge das Circular ihren Regierungen mitgetheilt und um Instruction nachgesucht haben.

Kirchen Nachrichten.
Sonntag, den 18. Juni 1871. Dom. II. p. Trin.
(Friedensfeier.)
Predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.
Die Beichtrede hält: Herr Oberpfarrer M. Richter.

Anlässlich der vom hohen königl. Cultusministerium ergangenen Verordnung, die allgemeine Friedensfeier für Sonntag, den 18. Juni betr., wird heute Sonnabend Abends 6 Uhr, dasselbe mit allen Glocken eingeläutet werden.

Königsbrück, den 17. Juni 1871.
Sonntag, den 18. Juni 1871,
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch,
Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

Gasthof zum Herrnhaus.

Sonntag, den 18. Juni, zum allgemeinen Friedensfeste
Extra-Concert, Ballmusik und Illumination.

Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Bei günstiger Witterung Concert unter den Linden von Nachmittag 4 Uhr an, bei ungünstiger im Saale Abends 7 Uhr, wozu um zahlreichen Besuch freundlich bittet

Pulsnitz.

F. Grützner.

NB. Zum bevorstehenden Concert empfiehlt frische Käsekäulchen. D. D.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Künftigen

22. Juni, Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, soll das früher Herrn Lösche, jetzt mir gehörige, unter Cat. Nr. 5 in Brauna, $\frac{3}{4}$ Stunden von Kamenz gelegene Bauergut, enthaltend 84 Scheffel Areal, worunter 19 Schfl. schöne Kornausfaat, guter Holzbestand, so wie ein sehr ergiebiger Torfstich befindet, welcher jährlich über 200,000 Stück liefern kann, die alle reichlichen Absatz finden, mit anstehender Ernte, und vorhandenem Inventar, auszugs- und herbergsfrei, meistbietend in der Schenke zu Brauna verkauft werden.

Kaufslustige werden ersucht, sich zur gedachten Zeit daselbst einzufinden.

Nähere Auskunft, so wie Besichtigung durch Herrn Ortsrichter Hornuff in Brauna.

Großröhrsdorf, d. 7. Juni 1871.

C. G. Grossmann.

Hausversteigerung in Königsbrück.

Mein am Markte hier gelegenes, massives brauberechtigtes Haus, mit laufendem Wasser im Hofe, schönem Garten, bin ich wegzugshalber gesonnen
den 22. Juni 1871,

in meiner Wohnung meistbietend zu versteigern.

Kaufsliebhaber eruche ich, sich gedachten Tages, Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung einzufinden.
Königsbrück. **Ernst Jul. Müller.**

Mühlenverkauf.

Eine Wassermühle mit 1 Mahlgang, Spitzgang und Stampfwerk, Gebäuden und Mühlenwerk in gutem Stande, nebst 20 Schfl. sehr schönen Feld- und Wiesen- und 16 Schfl. Waldgrundstücken, sowie einem sehr ergiebigen Torflager, der alle guten Absatz findet, ist mit sämtlicher anstehender Ernte, auszugs- und rentenfrei, unter sehr annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt auch brieflich der Besitzer.

Schönbach bei Kamenz, den 15. Juni 1871.

K. G. Nebisch.

Sensen & Sichel, ff. Qualität,

Pferde- & Kuhgrippen,

Schweineträge,

gest. Brücken- & Tafelwaagen,

gest. Gewichte in Messing & Eisen nach

neuestem Gewichts-System,

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

verkauft billigt

Pulsnitz.

Ernst Berger.

Parzellenversteigerung in Weißbach bei Königsbrück.

Den 25. Juni 1871, von Nachm. 3 Uhr ab, werde ich verschiedene Feld-, Wald- und Wiesengrundstücke von meinem Bauergute in Weißbach in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle meistbietend versteigern.

Erfahrungslustige wollen sich gedachten Tages zur gesetzten Zeit in der Schänke zu Weißbach einfinden.
Hässlich bei Kamenz.

Gottlieb Siegmund Traugott Lau.

Pferde-Verkauf.

In der Posthalterei zu Königsbrück stehen 2 Pferde zum Verkauf.

Patent-Spar- Roststäbe

gestatten die Verwendung jedes beliebigen Brennmaterials, verhindern alle Schlackenbildung, erzielen circa 20% Ersparnis im Vergleich zu anderen Systemen, sind von größter Dauerhaftigkeit, weil selbige sich im stärksten Feuer nur unbedeutend erwärmen, nie aber erhitzen, verkauft billigt

Pulsnitz. **Ernst Berger.**

80—100 Ctr. sehr gutes **Heu** liegen zum Verkauf bei

Königsbrück. **J. Andreas Grahl.**

Ein Pianoforte

steht zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein geräumiges und gut eingerichtetes Wohnhaus mit Stallungen und einem schönen großen Garten vorzüglichster Lage in Königsbrück soll Verhältnisse halber **sofort** billig verkauft werden. Auf gefällige Anfragen Näheres unter A. F. K. poste rest. Königsbrück.

Die diesjährige Grasung von 2 Wiesen ist zu verkaufen, bei **Wilhelm Rödiger.**

Ein ordentlicher Pferdeknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht
Königsbrück. **J. Andreas Grahl.**

Heute Freitag frische Blutwurst und Sonnabend auf Bestellung frische Bratwurst bei **Gottlob Kühne.**

Ein Logis,

bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer und Kellerraum, ist zu vermieten bei Frau **Wagner** am Markt.

Restaur. Böhmischo-Bollung
ladet Sonntag, den 18. Juni zur Tanzmusik ergebenst ein
C. Köseberg.

Zum Plinzenschmauß,
Sonntag, den 18. Juni, wobei von Nachm. 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein
Niedersteina. **Carl Salomon.**

Sonntag, den 18. Juni 1871,
Gesellschaftstheater
im Sommerfalon zur Schäferrei.

Anfang 8 Uhr.

Zur Aufführung kommt:

1., die Sachsen vor Paris.

2., der Schuster als Baron.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand der Germania.

NB. Da der Extraz nur zu mildthätigen Zwecken verwendet werden soll, so wird der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Zum Stollenauschieben,

Sonntag, den 18. Juni, in der Schänke zu Dhorn, ladet ergebenst ein

Wilhelm Philipp.

Restauration Augustusberg.

Sonntag, den 18. Juni, **Plinzenschmauß** und **Tanzmusik.** Es ladet ergebenst ein
Ernst Bürger.

Mittelgasthof Großröhrsdorf.

Zum allgemeinen Friedensfeste, Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr **Gartenconcert** und Abends **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet
Eduard Haufe.

Heu und Grummet ist noch zu verkaufen, Polzenberg, Nr. 95.

Dank.

Für die liebevolle und zahlreiche Begleitung meiner theuren, mir unvergessen und zu früh dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Carl Gottlob Krause,

zu seiner Ruhestätte, den innigsten und herzlichsten Dank.

Pulsnitz und Marienberg, am 15. Juni 1871.

Die tiefbetrübt Witwe

Christiane Krause, nebst Kinder und Mutter.

Nicht zu übersehen!

Ich erkläre, daß ich es nicht so gemeint habe, daß ich Herrn **Herrmann Baumbach** beleidigt habe, sondern ich nehme es zurück.

J. Frey Wittwe.

Hierzu eine Beilage „Allgemeiner Anzeiger“ für das Königr. Sachsen Nr. 2.